

REM-SLEEP Disorder

So lange bis er aufhört zu existieren

Von Nagakami

Kapitel 12: Access denied

„Ich habe ein kleines Geschenk für dich.“

Eren blickte zunächst verwirrt auf die Karte, die sich in sein Blickfeld schob, dann in den leeren Raum ihres Büros. Seit dem nächtlichen Vorfall waren zwei Tage vergangen. Es war nicht leicht gewesen für Marco eine Beurlaubung zu bekommen. Eren hatte für seinen Vorgesetzten einige Hebel bei Zackly in Bewegung setzen müssen. Der Direktor war anfänglich nicht damit einverstanden gewesen, doch sie hatten sich auf eine vorübergehende Zwischenlösung einigen können. Es war für Eren jedoch eine große Überraschung gewesen, dass Marco ohne große Widersprüche der Beobachtung auf der Krankenstation zugestimmt hatte.

Regelmäßig wurde Eren über dessen Zustand informiert. Dennoch konnte sein Gemüt großartig nicht erhellt werden, dass Marco freiwillig wieder Essen zu sich nahm und seine Medikamente neu einstellen ließ. Innerlich wusste er, dass das Schlafmittel unangetastet bleiben würde. Es wollte ihm nicht aus dem Kopf gehen, dass Marco wieder bei klarem Verstand war, den Dingen wie ein Lamm zustimmte und sich dennoch mit Haut und Haaren dagegen weigerte. Eren hatte sich erhofft, dass der Scanner, der in ihrem Büro angebracht war, eine Veränderung in Marcos Crime Coefficient aufgezeichnet hatte, als dieser seinen psychischen Zusammenbruch erlitt, doch die Werte waren vollends unverändert geblieben. Es frustrierte ihn. Seine Hoffnung war gewesen dadurch einen kleinen Beweis für seine Vermutung finden zu können, um auch endlich den Direktor davon zu überzeugen, aber letzten Endes blieb er am gleichen Ausgangspunkt stecken.

Eren stieß ein leises Seufzen aus, als sein Blick wieder zu dem Enforcer glitt, der an seinem Schreibtisch stand. Levis Gesicht wirkte ausdruckslos, doch in der Mimik des Enforcers ließ sich eine gewisse dunkle Zufriedenheit ausfindig machen. Zögernd nahm der Junior Inspector die Karte entgegen.

„Und was soll ich damit?“, fragte er ratlos, erntete sofort eine unbestimmte Geste des Schwarzhaarigen.

„Dreh sie um.“

Eren konnte mit der Aufforderung zunächst nichts anfangen, als er sie jedoch tatsächlich herumdrehte stockte ihm der Atem.

Record Vault – Identification Card
Mr Erwin Smith, Senior Inspector Devision 2
Security Level: High

„Levi, wo hast du den her?“

„Ich habe ihn auf dem Flur gefunden“, entgegnete der Angesprochene, als wäre es das normalste auf der Welt, „und? Was hältst du davon?“

Fassungslos schaute er den Enforcer an, der seine Hände in die Hosentasche schob und den Eindruck erweckte, als wartete er auf eine Belobigung für seinen Fund. Erens Gesicht verlor jegliche Farbe, während er erneut den Ausweis von beiden Seiten betrachtete.

„Wir müssen ihn zurückbringen!“, sagte Eren entschlossen und machte Anstalten aufzustehen. Allerdings hielt ihn Levi mit einem Kopfschütteln zurück.

„Es ist der Schlüssel für all deine Fragen.“

„Wenn du ihn gestohlen hast—“

„Du wolltest doch, dass ich dir helfe. Oder nicht?“, entgegnete Levi gelassen und zuckte mit den Schultern. Eren stieß ein raues Seufzen aus, eh er den Ausweis in seinen Händen noch einmal betrachtete. Natürlich hatte er um Hilfe gebeten, aber nicht in dieser Art und Weise. Er war Inspector, er wollte nicht in etwas Illegales verwickelt werden, das ihn seinen Job kosten könnte. Seine Hände zitterten, als er sich zu seinem Computer wandte und die Karte in das angeschlossene Lesegerät schob. Eren konnte spüren wie ihm der Mund vor Aufregung austrocknete, als er das Kontrollmenü öffnete und auf die Datenbank zugriff. Von Unruhe getrieben, flatterte das Herz in seiner Brust hin und her. Keine Sekunde darauf blieb es jedoch für einen Augenblick stehen. Eren konnte nicht verhindern, dass er zusammen zuckte, als eine rot leuchtende Fehlermeldung auf seinem Bildschirm auftauchte.

Access denied.
Your Security Level is too low.

Voller Frustration fuhr sich Eren mit beiden Händen durch die Haare. Es war nicht der richtige Schlüssel. Egal wie er es drehte und wendete, es wollte nicht in das Schloss passen, das er zu knacken versuchte. Eren warf einen Blick über die Schulter. Auf Marcos Schreibtisch herrschte wie immer die gleiche, penible Ordnung.

Wenn das Sicherheitslevel mit jeder Devision anstieg und im Datenarchiv dadurch eine Barriere nach der anderen niedergerissen wurde. So durfte es innerhalb des *Ministry of Welfare's Public Safety Bureau* nur zwei Leute geben, die mit dem höchsten Level ausgezeichnet waren. Langsam schob Eren sich mit dem Drehstuhl rückwärts an den Rollcontainer seines Vorgesetzten heran. Er wollte sein Glück nicht herausfordern. Genauso wenig wollte er den Senior Inspector hintergehen. Dennoch zog er neugierig eine der Schubladen auf.

"Was zum—?"

Die Schublade war randgefüllt mit den unterschiedlichsten Medikamentenverpackungen. Ohne dass er einen genauen Blick auf die Beschriftungen geworfen hatte, lief es ihm kalt den Rücken herunter. Es war genau das gleiche Schlafmittel, welches Jean in der Unterkunft benutzt hatte. Doch Eren musste sich eingestehen, dass er sich im Innern der Schublade erhofft hatte den Archiv-Ausweis des Senior Inspectors zu finden. Forschend glitt sein Blick zur Glasfront des Büros, um sich zu vergewissern, dass ihn niemand erwischte. Hastig schob er die Schublade wieder zu, nur um in die anderen schauen zu können.

„Gut, dass du noch da bist!“

Eren war viel zu tief in Gedanken gewesen, um zu bemerken, dass sich jemand dem Büro genähert hatte. Auch Levi, der zwar keine Regung von sich gab, wirkte leicht erschrocken, als der Senior Inspector der *Devision 2* plötzlich im Türrahmen auftauchte. Während Eren hastig die Schublade wieder schloss und sich in seinem Drehstuhl aufrichtete, lehnte sich der Enforcer rittlings gegen den Schreibtisch und blockierte sich somit den Blick auf den Bildschirm. Mit kühlem Blick schaute Erwin die beiden an.

„Störe ich euch?“, fragte der Blonde mit gekünstelter Freundlichkeit. Ein Tonfall, den er sonst nur gegenüber Marco benutzte. Eren verneinte sofort die Frage, wobei er versuchte so gelassen wie möglich zu klingen. Unauffällig glitt sein Blick zum Bildschirm, auf welchem noch immer das rote Warnsignal der Zugriffsverweigerung flackerte. Schwerfällig schluckte Eren seine Nervosität mit trockener Kehle herunter, als er aufstand und seinen Stuhl wieder zum Schreibtisch schob. Ohne, dass es Erwin mitbekam, wechselte er einen kurzen, wissenden Blick mit Levi.

„Ich habe nur einen Systemfehler verursacht“, sagte Eren beschwichtigend. Aus dem Augenwinkel konnte er wahrnehmen, wie Levi seine Hand zur Tastatur schob und die Datenbank schloss. Wie das Fahrwerk einer alten, ächzenden Dampflock hämmerte das Herz gegen seinen Rippenbogen, während Eren dem forschenden Blick von Erwin standhielt. Selbst in seinen Schläfen konnte er seinen rasenden Puls schmerzhaft spüren.

„Und wo ist Marco?“, hakte Erwin weiterhin nach, deutete mit einer kleinen Kopfbewegung in die Richtung des leeren Schreibtisches. Eren verfolgte die Geste nur mit flüchtigem Blick. „Normalerweise übernimmt er die Nachtschicht.“ Die Worte ließen das Herz des Junior Inspectors für eine Sekunde aussetzen.

„Er ist unten in der Unterkunft. Er sagte, er müsse noch etwas mit Jean besprechen, deshalb wurde ich raufgeschickt“, mischte sich Levi mit einmal ein, nachdem Erens Suche nach einer Antwort zu lange dauerte. Obwohl er nicht damit gerechnet hatte, dass der Enforcer ihn verteidigen würde, entspannte sich Eren innerlich ein wenig. Der Anflug eines düsteren Grinsens auf Erwins Lippen, hinterließ in Eren jedoch einen bitteren Nachgeschmack. Erwin schien zu wissen, dass er soeben belogen worden war.

„Schade, ich hatte gehofft ihn noch anzutreffen“, erwiderte der blondhaarige Mann mit einem Seufzen, „hat Marco dich eigentlich schon informiert?“

„Worüber?“, stellte Eren die Gegenfrage, sichtlich verwirrt vom plötzlichen Themawechsel.

„Die Sicherheitslücke im Archiv wurde noch nicht behoben. Pass also auf, wenn du es benutzt“, sagte er. Eren entgegnete ihm mit einem Lächeln, als wüsste er schon darüber Bescheid. „Bitte richte Marco von mir aus, dass ich ihn dringend sprechen muss.“

Eren schaute dem Senior Inspector hinterher, der nach einer kurzen Verabschiedung das Büro wieder verließ. Erst als Erwin außer Sichtweite war, wandte er sich wieder zu seinem Computer und zog den Ausweis aus dem Kartenleser.

Es war keine Warnung.
Es war eine Aufforderung.

„Komm mit“, sagte Eren ungewohnt streng, als er aufstand.

„Wohin gehen wir?“, fragte Levi gespielt unwissend. Das Lächeln, das seine Mundwinkel sachte umspielte, zeugte jedoch davon, dass er ganz genau wusste was Eren nächstes Ziel war.

„Ins Archiv.“

Der Enforcer hinterfragte seine Entscheidung nicht, sondern folgte ihm. Der Flur in welchen er trat, fühlte sich ungewohnt leer an. Nur das leise Surren der Neonröhren an den Decken durchbrach die nächtliche Stille des *Ministry of Welfare's Public Safety Bureau*. Obwohl niemand zu sehen war, schaute sich Eren zunächst zu beiden Seiten um, eh er den Flur entlang ging und sich dem Fahrstuhl näherte. Sein Blick glitt dabei zu der Uhr, die an der Wand über der Fahrstuhltür angebracht war, eh ein leises Gähnen seinen Mund verließ. Eren konnte es nur halb unterdrücken, bevor er sich mit beiden Händen über die Augen fuhr. Seit Marco auf der Krankenstation war, hatte er unzählige Überstunden einlegen müssen. Erst jetzt verstand er die harte Arbeit, die sein Vorgesetzter in den letzten zwei Jahren durchlitten haben musste. Stets musste ein Inspector anwesend sein, um die Aktivität und Einsatzfähigkeit der Division aufrecht zu erhalten. Mittlerweile hatte Eren keinen Überblick mehr darüber wie viele Stunden er bereits die Straßenscans im Auge behielt.

„Ich hoffe, du bist dir bewusst, dass wir an Erwins Büro vorbei müssen.“ Levi durchbrach das Schweigen, das sich zwischen ihnen im Fahrstuhl ausgebreitet hatte, mit dunkler Stimme. Harsch sog Eren die Luft zwischen seinen Zähnen ein, wandte seinen Blick von der Etagenanzeige ab.

„Du hast recht“, sagte er leise und musste dem Drang widerstehen den Fahrstuhl sofort zum Stehen zu bringen und seine Entscheidung auf der Stelle zu revidieren.

Nach Rat suchend schaute er Levi an, welcher an der Fahrstuhlwand lehnte und seine Arme vor der Brust verschränkt hielt. Kommentarlos zuckte er mit den Schultern. Eren hatte nicht bedacht, dass die *Devision 2* auf dem Gang lag, der zum Archiv führte. Spontan fielen ihm ein paar Ausreden ein, warum sie beide ausgerechnet jetzt das Archiv aufsuchen wollen. Eren rechnete jedoch damit, dass Erwin ihm hinterher gehen würde. Er wurde das Gefühl nicht los, dass dieser Mann ihnen stets einen Schritt voraus war.

„Wir müssen diesen Versuch einfach wagen“, sagte Eren entschlossen, als das seichte Klingeln des Fahrstuhls ertönte und ihnen die Ankunft bei der gewünschten Etage angab. Der Junior Inspector nahm einen tiefen Atemzug und straffte seine Schultern, während die Tür aufglitt. Der Gang vor ihnen war in ein fahles Licht getaucht. Eren erkannte sofort, dass er sich von der Etage unterschied, auf welcher sie ihr Büro hatten. Vor ihnen lag ein endloser, grauer Flur, dessen Ende nur spärlich in der Ferne ausfindig zu machen war. Mit zusammen gekniffenen Augen konnte Eren schwach die Stahltür des Archivs erkennen. Leise trat er aus dem Fahrstuhl heraus, gefolgt von Levi, der seinen Blick über die kargen Wände gleiten ließ. Anders als auf ihrer Etage gab es hier keine Fenster. Raues, einsames Neonlicht erhellte die triste Umgebung nur um das Nötigste. Hier gab es keine Pflanzen, die mühselig den Eindruck eines kläglichen Komforts erweckten. Weder auf dem Boden, noch an den Wänden gab es bunte Farblinien, die normalerweise im gesamten Gebäude die Orientierung zu den einzelnen Räumen und Abteilungen erleichterten. Hier hatte man sich nicht einmal die Mühe gemacht den abgeblätterten Putz zu erneuern oder die dunkelgraue Wandfarbe zu ersetzen und einen freundlicheren Eindruck zu erwecken. Es war einfach nicht nötig. Eren wurde schnell bewusst, dass die Leute hier meistens nur ein und aus gingen, wenn sie zum Archiv wollten. Doch der Anblick erschreckte ihn, denn er hatte es nie für möglich gehalten, dass Erwin in einer solch trostlosen Umgebung arbeitete. Eren hatte es nicht einmal gewagt daran zu denken, dass die *Devision 2* derartig isoliert lag.

Mit einem Wink seiner Hand gab er Levi zu verstehen ihm zu folgen. Langsam wagten sie sich an das Büro heran. Das kalte Licht im Innern des Raumes fiel durch die Glaswände und erhellte somit den Flur, wie ein Mahnmal. Erens Puls beschleunigte sich mit jedem Schritt. Kurz bevor sie das Büro passierten, verlangsamten sie ihre Schritte. Gerade als Eren durch die Glasscheiben schauen wollte, spürte er eine Hand auf seiner Schulter, die ihn zurück hielt. Mit einem Zeigefinger gegen die Lippen gelegt, um ihm zu bedeuten leise zu sein, schob sich Levi an ihm vorbei. Eren gab ein seichtes Nicken von sich. Augenblicklich verstand er, dass es weniger gefährlich war wenn Levi entdeckt wurde als er. Der Enforcer riskierte einen schnellen Blick in das Innere des Büros. Die Anspannung in Eren wuchs, da er den angestregten Ausdruck im Gesicht des anderen nicht deuten konnte. Lautlos drängte er sich gegen Levis Rücken, riskierte einen Blick über die Schulter des Enforcers hinweg. Eren atmete erleichtert auf, als das Büro vollkommen leer war. Die Enforcer der *Devision 2* schienen ebenfalls in der Unterkunft zu sein oder sich zumindest im Gebäude aufzuhalten. Doch es verwunderte ihn, dass nicht einmal Armin anwesend war. Die Glastür hatte Erwin offen stehen gelassen. Scheinbar ging der Senior Inspector davon aus, dass niemand hier hinkommen würde. Er hatte selbst seinen Computer aktiviert gelassen, denn die Wand am Ende des Raumes wurde von einem schwachen,

künstlichen Licht erhellt.

Sie passierten das Büro, beschleunigten dann ihre Schritte um die letzten Meter zum Archiv hinter sich zu bringen. Hastig griff Eren in die Innentasche seines Jacketts und zog seinen eigenen Ausweis hervor. Sie hatten sich im Fahrstuhl darauf geeinigt. Obwohl das Terminal im Innern des Archivs mit einer Sicherheitslücke verseucht war, kontrollierte und protokollierte Sibyl am Eingang welcher Beamter ein- und ausging. Eren konnte spüren wie seine Handflächen feucht wurden, als er den Ausweis gegen den Scanner hielt, der an der Wand angebracht war. Mit einem leisen Ton wurden seine Daten in das System aufgenommen, bevor das schwere Schloss der Stahltür sich entriegelte und zur Seite glitt.

Nachdem sie das Innere betraten, schloss sich die massige Tür hinter ihnen und verriegelte sich durch eine automatische Vorrichtung wieder. Doch Eren erinnerte dieser Klang und das seichte Beben, welches dabei durch den Boden ging, als würde sie in einem Gefängnis eingeschlossen werden, aus dem es kein Zurück mehr gab.